

Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule
12 G 15
Ziekowstr. 80; 13509 Berlin
Tel: 4339343 Fax: 4347855 EFöB: 4377 5175
Sekretariat@hvfg.schule.berlin.de
Hort@hvfg.schule.berlin.de
www.grundschule-fallersleben-berlin.de

14.02.2026



Schulprogramm der Hoffmann-von-Fallersleben Grundschule (12G15) Bezirk Reinickendorf

1. Unsere Schule: Der Namensgeber

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben wurde am 02. April 1798 in Fallersleben geboren. Er studierte in Göttingen und Bonn Germanistik und deutsche Philologie. Zwischen 1823 und 1838 war er als Bibliothekar an der Universität von Breslau tätig und hatte dort ab 1830 eine Professur für deutsche Sprache und Literatur. Heute ist er nicht nur bekannt durch das Lied der Deutschen (unserer heutigen Nationalhymne), die er 1841 verfasste, sondern auch durch eine Vielzahl von Kindergedichten, die auch vertont wurden („Alle Vögel sind schon da“, „Der Kuckuck und der Esel“, „Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“, „Ein Männlein steht im Walde“ etc.).
Die Anregung, das Deutschlandlied zu schreiben, bekam Hoffmann von Fallersleben auf seiner Schiffsreise von Hamburg nach Helgoland. An Bord des Schiffes spielte die Kapelle für die Franzosen die Marseillaise, für die Engländer ertönte „God save the King“, für die Deutschen aber blieben die Bläser stumm. Heute wird die dritte Strophe als Nationalhymne gesungen.
Am 19. Januar 1874 starb August Heinrich Hoffmann von Fallersleben auf Schloss Corvey.

Der Namensgeber unserer Schule verpflichtet uns die deutsche Sprache in besonderem Maße zu pflegen und sie unseren SchülerInnen nahezubringen. In regelmäßig stattfindenden Projekten beschäftigen wir uns daher mit der Biographie den Dichtungen und den Liedern von Hoffmann-von-Fallersleben.

2. Leitbild

GRUNDSCHULE
REINICKENDORF
BORSIGWALDE
KINDER
FRÖHLICH
EINZIGARTIG
LACHEN
FORSCHEN

GEMEINSCHAFT
TOLERANZ
VIELFALT
HILFSBEREITSCHAFT
ZUSAMMENARBEIT
DEMOKRATIE
GESUNDHEIT
CHANCENGLEICHHEIT

VERTRAUEN
TROST
GEBORGENHEIT

FREUNDE
MALEN
LESELUST
SPIELEN
BEWEGEN
RECHNEN
SCHREIBEN
STREITKULTUR
VERTRAGEN
SELBSTÄNDIGKEIT
FEIERN
LERNEN

Inhalt

1. Unsere Schule: Der Namensgeber ... 2
2. Leitbild ... 3
3. Ausgangssituation ... 6
   3.1. Übersicht ... 6
   3.2. Rahmenbedingungen ... 7
      3.2.1 Schulisches Umfeld ... 7
      3.2.2 Soziale Struktur ... 7
      3.2.3 Personal ... 7
      3.2.4 Gebäude und Ausstattung ... 7
      3.2.5 Die Außenflächen ... 8
      3.2.6 Öffnungszeiten ... 9
4. Bestandsanalyse (schulische und unterrichtliche Prozesse) ... 10
   4.1. Aktivitäten und Wettbewerbe ... 10
   4.2. Förderung von Begabungen ... 10
   4.3. Sicherheit und Gewaltprävention ... 10
   4.4. Förderverein ... 11
   4.5. Kooperationspartner ... 11
   4.6. Angebote von Musikschulen ... 12
5. Ziele der Entwicklungsvorhaben ... 13
   5.1. Entwicklung von Lesekompetenz ... 13
      5.1.1. Zur Realisierung dieser Ziele dienen folgende Maßnahmen ... 13
      5.1.2. Geplant ist die Verstärkung von klassenübergreifenden Aktivitäten ... 14
      5.1.3. Geplante Vorhaben ... 14
   5.2. Gesundheitsförderung ... 14
   5.3. Medienkompetenz ... 15
   5.4. Demokratiebildung ... 16
6. Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte ... 17
   6.1. Die Schulanfangsphase ... 17
   6.2. Sonderpädagogische Förderung ... 19
   6.3. Die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) ... 20
   6.4. Elternarbeit ... 21
   6.5. Fortbildung ... 21
   6.6. Teamarbeit im Kollegium ... 22
7. Interne Evaluation ... 23

7.1. Die Implementierung des Programms der Entwicklungspädagogik (ETEP) in den Unterricht und die sonderpädagogische Förderung (2013/2014) 23

7.2. Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5 (2017/2018) 24

7.3. Ausblick 25

3. Ausgangssituation

3.1. Übersicht

Name:	Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule	
Verkehrsanbindung:	Bahn (S 25), Bus 125, U-Bahn (U6)	
Telefon:	030/4339343	Fax: 030/4347855
Telefon EFöB:	030/43775175	Fax: 030/4338448
E-Mail:	Sekretariat@hvfg.schule.berlin.de	
Homepage	www.grundschule-fallersleben-berlin.de	
Gebäude:	Hauptgebäude Haus A (23 Räume)	
	Nebengebäude Haus B (2 Räume - Kleinklassen)	
	Nebengebäude Haus C (Sporthalle)	
	Nebengebäude Haus D (12 Räume + EFÖB)	
	Nebengebäude Haus F (3-fach Sporthalle)	
Klassen- und Fachräume:	30 Klassenräume, 10 Teilungsräume, 1 Aula, 1 Computerraum, 1 Nawi-Raum, 2 Kunsträume	
Rektor:	Sebastian Salb	
Konrektorin:	Meike Zander	
Koordinierende Erzieherin:	Nicolette Eckert	
Verwaltungsleitung:	Süreyya Tokgöz	
Schulsekretärin:	Nicole Peters	
Schulhausmeister:	Frank Meyer	
Päd. Personal:	42 Lehrerinnen und Lehrer 14 Erzieherinnen und Erzieher 2 Schulsozialarbeiterinnen, 3 SchulhelferInnen 2 Betreuerinnen 2 Pädagogisch Unterrichtshilfen 1 Religions- und 1 Lebenskundelehrerin,	
Schüler:	530 Schüler	
Klassen:	23 (aufbauende Vierzügigkeit)	

3.2. Rahmenbedingungen

3.2.1 Schulisches Umfeld

Die Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule liegt im Einzugsgebiet von Borsigwalde, Tegel und Waidmannslust. Zur Schule gehören das Hauptgebäude (Haus A), in welchem die Klassen 4 – 6 sowie der Neubau (Haus D), in welchem die Klassen 1 – 3 untergebracht sind. Im ehemaligen Vorschulgebäude (Haus B) werden derzeit zwei sogenannte GE-Kleinklassen unterrichtet. Auf dem großen Außengelände der Schule ist eine neue 3-fach-Turnhalle fertiggestellt worden. Der 1958 eröffnete Teil des Schulgeländes steht unter Denkmalschutz. Die Nachbargrundschulen sind etwa einen Kilometer in jede Richtung entfernt. Es gibt im Einzugsgebiet mehrere Kindertagesstätten, mit denen die Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule kooperiert. Der EFÖB (Hortbereich) befindet sich seit 2005 auf dem Schulgelände und ist im Erdgeschoss des Neubaus untergebracht.

3.2.2 Soziale Struktur

Ca. 530 Schüler sowie eine heterogene soziale Struktur in unserem Einzugsgebiet sorgen für eine familiäre und angenehme Lernatmosphäre an unserer Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) mit Ergänzender Förderung und Betreuung (EFöB). Der Anteil von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei etwas mehr als 30%.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Autismus, Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Motorische Entwicklung) sind bei uns in die Klassen integriert.

3.2.3 Personal

An unserer Schule arbeiten 40 Lehrerinnen und Lehrer (darunter 2 Sonderpädagoginnen, 1 Religionslehrerin, 1 Lebenskundelehrerin, 1 Lehramts-anwärterin), 14 Erzieherinnen und Erzieher, eine Schulsekretärin, eine Verwaltungsleiterin und ein Schulhausmeister. Zusätzlich unterstützen uns drei Schulhelfer bei der Arbeit mit den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Für die Schulsozialarbeit haben wir zwei Sozialarbeiterinnen im Hauptgebäude.

3.2.4 Gebäude und Ausstattung

Die Schule besteht aus dem Hauptgebäude, Haus B und dem Neubau (Haus D). In den letzten Jahren wurde das Dach in Block C des Hauptgebäudes erneuert. Geplant ist eine Erneuerung der Fenster in Block B und C des Hauptgebäudes, eine großflächige Reparatur des Daches in Block A des Hauptgebäudes. 22 Schulklassen werden jeweils von einem Klassenlehrer unterrichtet. Zusätzlich gibt es Teilungsräume für die sonderpädagogische Förderung, Fachräume für Nawi und Kunst, sowie die Aula für Musikunterricht oder kleine Veranstaltungen.

Im Computerraum befinden sich 25 Computer, die 2023 neu angeschafft wurden. Zusätzlich stehen in den meisten Klassenräumen auf Wunsch der Klassenleitung ein Computer für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung. Zwei Ipad-Tabletwagen können zusätzlich für den Unterricht genutzt werden. Alle Klassenräume im Hauptgebäude sind mit Fernsehern ausgestattet, sodass die Ipads als Dokumentationskamera genutzt werden können. Im Neubau (Haus D) haben alle Klassenzimmer ein Smartboard.

Zur Aula (Musiksaal - Hauptgebäude) gehört eine kleine Bühne, die für Aufführungen und Proben sowie Arbeitsgemeinschaften genutzt wird.

Für die Betreuung der Kinder nach dem Unterricht steht Haus D (Erdgeschoss) mit unterschiedlichen Funktionsräumen (zwei Spielräume, ein Speiseraum, ein Bastelraum, ein Bauraum, ein Hausaufgabenzimmer) zur Verfügung. Zusätzlich wurde das Haus B renoviert, mit neuen Toiletten ausgestattet und steht für sonderpädagogische Kleinklassen zur Verfügung. Die Erzieherinnen und Erzieher und die Kinder selbst sorgen für eine kindgerechte Ausgestaltung der verschiedenen Funktionsräume. In Haus D befindet sich auch eine Mensa für die Einnahme einer warmen Mahlzeit. Am Essen können alle Kinder kostenfrei teilnehmen.

Auf dem Außengelände entsteht derzeit eine neue 3-fach-Turnhalle, deren Fertigstellung für Mai 2025 geplant ist. Auf dem Gelände befindet sich außerdem eine denkmalgeschützte Turnhalle, die Ende der 1990er-Jahre neu rekonstruiert wurde und über zwei Umkleidekabinen sowie diverse Sportgeräte verfügt. Sie wird derzeit für den Sportunterricht und die nach Schulschluss stattfindenden Arbeitsgemeinschaften genutzt. Geplant ist eine Reparatur der Türen innerhalb der Umkleideräume.

3.2.5 Die Außenflächen

Die Sportanlagen im Außenbereich wurden 2012/13 saniert. Eine Kunststoffspielfläche in Handballfeldgröße ist für Basketball, Handball, Fußball, Volleyball und Tennis geeignet. Eine 50m Laufbahn, eine Weitsprunggrube und eine ca. 250m Weichbodenlaufbahn ergänzen die Möglichkeiten für einen guten grundschulgerechten Sportunterricht.

Ein Minispielfeld mit Bande wird durch den Sportunterricht, durch die Kinder der ergänzenden Förderung und Betreuung und durch die Fußball-AG intensiv genutzt. In den Hofpausen können die Kinder der Klassenstufen 4-6 zu festgelegten Zeiten das Spielfeld nutzen.

Das Gelände hinter der Turnhalle ist großzügig begrünt und bietet unseren Kindern gerade in den Sommermonaten viele Spielmöglichkeiten.

Der vordere Schulhof wird überwiegend durch die Klassenstufen 1-3 genutzt und wurde im Jahr 2016/2017 neu gestaltet. Er wurde in Anlehnung an ein Zirkuszelt geplant und umgebaut. Auf ihm befindet sich eine Manege, zwei Korbschaukeln, zwei Balancierparcours, eine Kletterspinne und kleine Spieltiere. Ein Spielehäuschen, das durch Kinder der größeren Klassen betreut wird, steht in den Hofpausen allen Kindern zum Ausleihen von Kleinspielgeräten, wie Stelzen, Springseile, Reifen, Bälle etc. zur Verfügung. Der Schulhof lädt zum phantasievollen Rollenspiel mit den Tieren, zum gemeinsamen Klettern und Schaukeln und zum freien Bewegen ein. Die Geschicklichkeit wird nicht nur durch die Balancierparcours, sondern auch durch die kleinen Spielgeräte, die im Spielehäuschen ausgeliehen werden können, gefördert.

Ab Sommer 2025 ist eine komplette Neugestaltung des Hofgeländes vor dem Neubau Haus D geplant. Gelder und Architektenbegehungen sind zugesagt und abgeschlossen.

3.2.6 Öffnungszeiten

Die ergänzende Förderung und Betreuung kann von 6:00 bis 18:00 Uhr genutzt werden. Schließzeiten und Betreuungsverträge sind der Homepage zu entnehmen.

Die Halbtagsgrundschule betreut die Kinder verlässlich von 7:30 bis 13:30 Uhr.

4. Bestandsanalyse (schulische und unterrichtliche Prozesse)

4.1. Aktivitäten und Wettbewerbe

Unsere Schule bietet derzeit folgende Arbeitsgemeinschaften an, wobei zu beachten ist, dass es jährlich zu Veränderungen kommen kann:

- Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Latein
- Sport: Tischtennis, Fußball
- Kunst: Werken und Basteln
- Musik: Musical, Chor, Klanglabor (Musikproduktion Ipad)
- Schülerzeitung
- Yoga und Meditation

Folgende Veranstaltungen finden regelmäßig statt oder werden besucht:

- Unterricht: Big Challenge, Känguru, Vorlesewettbewerb (6. Klasse), Informatikbiber
- Sport: Bundesjugendspiele, Drumbo-Cup, Fallersleben-Cup, Feldrunde, Schwimmwettbewerbe, Fahrradprüfung, Waldlauf, div. Sportwettkämpfe
- Feste: Sommerfest, Weihnachtsbasar, Weihnachtssingen, Sponsorenläufe, Fasching

Geplant ist eine Teilnahme am landesweiten Schachwettbewerb.

4.2. Förderung von Begabungen

Mit der Teilnahme an bezirklichen landes- und bundesweiten Wettbewerben sollen besonders begabte SchülerInnen gefördert und gefordert werden.

Besonders mathematisch begabte SchülerInnen lernen in einem dreijährigen Kurs nicht nur die Grundregeln des Schachspielens, sondern auch taktische Spielweisen. Hierzu leitet ein Schachlehrer, selbst FIDE-Meister, im Rahmen der Unterrichtsverpflichtung eine Schachförderung an. Schach erhöht die Fähigkeit des logischen und räumlichen Denkens und bietet so unter anderem die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit im Fach Mathematik zu verbessern.

4.3. Sicherheit und Gewaltprävention

Das Sicherheitskonzept der Schule sieht vor, dass das Schulgebäude für Besucher in der Hauptunterrichtszeit von 8:10 bis 11:40 Uhr nur über den Seiteneingang Altenhofer Weg über das Sekretariat zugänglich ist. In dieser Zeit werden alle anderen Türen geschlossen gehalten.

Die folgenden Maßnahmen werden in der Schule umgesetzt:

- Ausbildung von Konfliktlotsen
- Durchführung von Klassenräten in allen Klassen
- Projekte zur Gewaltprävention innerhalb der Klassen
- Abgestimmter Maßnahmenkatalog für Konfliktsituationen
- Verkehrsunterricht durch den zuständigen Verkehrssicherheitsbeauftragten
- Teilnahme an den Aktionen „Toter Winkel“ und „Bremsweg“
- Teilnahme an Projekten zur Prävention von sexuellem Missbrauch („Kein Kinderspiel“)
- Projekte zur sicheren Internetnutzung (Cybermobbing, sicher chatten, Datenschutz) in Klasse 4-6

Geplant ist eine Überarbeitung der Schulordnung mit kindgerechter Kurzfassung und die fertige Ausarbeitung des Kinderschutzkonzeptes.

4.4. Förderverein

Der Förderverein der Schule unterstützt mit finanziellen Mitteln unter anderem:

- die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien, Sportgeräten und Musikinstrumenten
- die Ausstattung der Schule z. B. mit IT-Technik
- Unterstützung von Projekttagen
- das Ferienangebot im EFÖB
- Schulveranstaltungen wie das Faschingsfest

Mit einem jährlichen Sponsorenlauf sammelt der Förderverein Gelder. Kindern aus sozialschwachen Familien konnte daher Dank der engagierten Eltern des Fördervereins die Teilnahme an Klassenfahrten oder schulischen Angeboten (z.B. Schach-AG) ermöglicht werden.

Traditionelle Schulveranstaltungen, wie z.B. Einschulungsfeier, Weihnachtsbasar, Fasching, Fußballturniere / Sportfest und Sommerfest werden darüber hinaus tatkräftig von den Mitgliedern des Fördervereins unterstützt.

4.5. Kooperationspartner

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit allen umliegenden Kindertagesstätten. Vorschulkinder unterschiedlicher Kindertagesstätten besuchen wöchentlich abwechselnd für eine Schulstunde die Schule. So soll der Übergang zwischen Kindertagesstätte und Schule reibungsloser, angstfreier und kinderfreundlicher gestaltet werden.

Außerdem gibt es einen Kooperationsvertrag mit der Tietzia und dem Trapez e.V.. Diese bietet für Schüler eine Hausaufgabenbetreuung und weitere außerschulische Projekte an. Zudem können von unserer Schule Räumlichkeiten innerhalb der Tietzia genutzt werden.

Wir nehmen zum fachlichen Austausch sowohl an den regelmäßig stattfindenden Kiezrunden mit allen sozialen Einrichtungen und Schulen, als auch an den KiK-Runden (Kinderschutz im Kiez) teil.

Weitere Kooperationsverträge bestehen mit dem Borsigwalder SC, der wöchentlich die stattfindenden Fußball-AGs bei den Jungen und Mädchen unterstützt.

4.6. Angebote von Musikschulen

Die Musikschule Reinickendorf kommt viermal in der Woche in unsere Schule. Hier haben interessierte Schüler die Möglichkeit Klavier, Gitarre, Geige und Blechblasinstrumente spielen zu lernen. Dies ist ein kostenpflichtiges Angebot.

5. Ziele der Entwicklungsvorhaben

5.1. Entwicklung von Lesekompetenz

Ein Entwicklungsvorhaben ist die kontinuierliche Verbesserung der Lesekompetenz.

Probleme in diesem Kompetenzbereich sind nicht kurzfristig zu beheben, vor allem nicht mit einer eindimensionalen Vorbereitung der Schüler auf Tests und Klassenarbeiten. Vielmehr müssen entsprechende Lernprozesse über einen längeren Zeitraum hin breiter und kontinuierlicher angelegt werden.

Die Rezeption und das Leseverstehen von Texten, indem Lesetechniken und Lesestrategien angewendet und genutzt werden (s. Rahmenplan Teil B, S. 7), sind Kompetenzen für alle Lern- und Lebensbereiche.

Daher haben wir den Schwerpunkt „Entwicklung von Lesekompetenz“ gewählt. Lesen soll in allen Klassenstufen fächerübergreifend besondere Berücksichtigung finden. Das Leseinteresse unserer Schüler muss geweckt bzw. erhalten (siehe 7.2 Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5) und somit die Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation in der Gesellschaft gefördert werden, denn der sichere Umgang mit Texten ist Teil der grundlegenden Bildung von Kindern.

In einer Welt, in der Menschen einer riesigen Flut von Informationen ausgesetzt sind, spielen im Alltag und in den Medien auch immer mehr diskontinuierliche Texte (Sach- und Gebrauchstexte wie Tabellen, Listen, Diagramme (Balken-, Säulen-, Kreis, und Tortendiagramme, Abbildungen, Zeichnungen, schematische Darstellungen, Formulare, Karten, Fahrpläne usw.) eine wachsende Rolle.

Auch auf die Erschließung dieser Textform soll in allen Fächern Wert gelegt und den Kindern entsprechende Strategien vermittelt werden.

5.1.1. Zur Realisierung dieser Ziele dienen folgende Maßnahmen

- Regelmäßige Lesestunden
- Mitarbeit von Eltern/Großeltern als „Lesepaten“ oder „Vorleser“ im Unterricht
- Herstellung von Lesetagebüchern
- Lesen in individuell erstellten Geschichtenbüchern, Jahrbüchern und Gedichtsheften der Klassen
- Nutzung des Bücherbusses
- Allgemeine Buchvorstellungen
- Präsentationen von Büchern durch „Guckloch“ (Klassen 2/3), Buchsteckbrief (Klassen 2/3), Lesekiste (Klassen 3/4), Leserolle (Klassen 5/6))
- Arbeit mit dem Computerprogramm Antolin (ab Klasse 2)

- Teilnahme am Leseraben-Wettbewerb
- Leseförderprogramm Flohkiste
- Besuch des Internationalen Literaturfestivals
- Aktion *Ich schenk dir eine Geschichte* (Welttag des Buches – Tegeler Bücherstube)
- Aktion „Zeitschriften in die Schulen“
- Derzeit gibt es die Überlegung zur Einführung eines festen Lesebandes

5.1.2. Geplant ist die Verstärkung von klassenübergreifenden Aktivitäten

- Klassenübergreifende Vorlesestunde (Lehrer oder Eltern lesen vor, Schüler wählen nach eigenem Leseinteresse eine Lesung aus)
- Einladung eines Kinderbuchautors zu einer Lesung
- Große lesen Kleinen vor – Kleine lesen Großen vor

5.1.3. Geplante Vorhaben

- *Autorenwoche bzw. Autorentage:*
  Alle Schüler der Schule lesen eine Woche oder eine bestimmte Anzahl von Tagen die Bücher eines bestimmten Autors; Letzter Tag: Ausstellung/ Präsentation von Unterrichtsergebnissen.
- *Lesen zu einem Thema:*
  Alle Schüler der Schule lesen eine Woche oder eine bestimmte Anzahl von Tagen zu einem vorher festgelegten Thema und präsentieren ebenfalls am Ende der Zeit ihre Unterrichtsergebnisse.
- *Leseprofi:*
  Hierbei handelt es sich um einen Workshop, bei dem Schüler zu „Leseprofis“ ausgebildet werden. Sie sollen ihre Mitschüler zum Lesen motivieren.

5.2. Gesundheitsförderung

Auf einen gesunden Lebensstil und eine gesunde Ernährung wird an unserer Schule viel Wert gelegt. Als besonders wichtig erachten wir die Themenfelder Bewegung und Ernährung.

Bei der Planung der Umgestaltung unseres Schulhofes wurde darauf geachtet, dass vielfältige und motivierende Bewegungsangebote zur Verfügung stehen. Durch Klettern, Schwingen, Hüpfen und Balancieren können wichtige basale Fertigkeiten der Wahrnehmung und Motorik geschult werden. Die Freiflächen und der Verleih von

kleinen Spielgeräten aus dem Spielehäuschen bieten sich außerdem für kreative Spiele und vielseitige Bewegungsformen an. Die älteren Schüler nutzen den hinteren Schulhof für verschiedene Ball- und Bewegungsspiele. Derzeit befindet sich ein Architektenbüro in der Planungsphase zur Neugestaltung des Hofes. Der Umbau soll nach Fertigstellung der neuen Turnhalle beginnen.

An unserer Schule wird in wiederkehrenden Projekten das Thema „Gesunde Ernährung“ behandelt. Den SchülerInnen sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- Sie sollen gesunde von ungesunden Lebensmitteln unterscheiden lernen
- Sie sollen unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen kennen lernen und kritisch hinterfragen
- Sie sollen Regeln einer gesunden Lebensführung kennen lernen und verinnerlichen

Die Brotdosen sollen möglichst zuckerfrei gestaltet werden.

5.3. Medienkompetenz

Unsere SchülerInnen sollen folgende Kompetenzen im verantwortungsbewussten Umgang mit den neuen Medien erwerben:

- Sie sollen den Computer als Werkzeug kennen lernen und nutzen können.
- Sie sollen die Fähigkeit erwerben, Medien als Hilfsmittel zum Lernen zu nutzen.
- Sie sollen für Risiken und Gefahren im Umgang mit den neuen Medien sensibilisiert werden.

Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 5 und 6 werden diese Kompetenzen im Rahmen des Computerunterrichts vermittelt.

Durch die flächendeckende WLAN Ausstattung, die Ipad-Koffer und den Computerraum ist eine Kompetenzerweiterung im Bereich der Medien vielfältig möglich.

5.4. Demokratiebildung

Unsere Schüler sollen an der Gestaltung des Schullebens aktiv beteiligt werden und ein demokratisches Verständnis entwickeln. Dazu werden sie an demokratischen Prozessen beteiligt: In den Klassenstufen 2 bis 6 erfolgt jedes Jahr die Wahl der Klassensprecher. Es bleibt den Lehrerinnen und Lehrern der Klassenstufe 2 selbst überlassen, ob sie schon in Klassenstufe 2 einen Klassensprecher wählen.

Durch das regelmäßig einberufene Schülerparlament können die Schülerinnen und Schüler sich aktiv an der Mitgestaltung des Schullebens beteiligen.

„Der Klassenrat ist das demokratische Forum einer Klasse, in dem die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen beraten, diskutieren und entscheiden“[1]. Hier trainieren sie demokratische und soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Kommunikation. Klassenräte finden in allen Klassen unserer Schule wöchentlich statt.

[1] Aus http://www.derklassenrat.de, Stand 2017.

6. Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte

6.1. Die Schulanfangsphase

Die Kinder haben mit dem Schuleintritt unterschiedliche Ausgangslagen. Diese werden beim Eintritt in den Schulalltag festgestellt und ausgewertet. Hierzu wird schon vor Schulbeginn das MESP (Mainzer Einschulungsspiel) durchgeführt und die schulärztliche Untersuchung hinzugezogen. Da jedes Kind ein Anrecht besitzt, in seinen Lernprozessen individuell unterstützt zu werden, soll der Unterricht fordernd, differenziert, strukturiert und individuell angepasst gestaltet sein. Erfolgreiches schulisches Lernen beinhaltet eigenaktives Handeln, freudvolles und motiviertes Üben sowie das Aneignen methodischer Kompetenzen. Der Unterricht zielt dabei auf einen immer systematischeren Erwerb von Wissen und Können.

Dazu werden die Kinder in altershomogene Gruppen eingeteilt. Eine KlassenlehrerIn unterrichtet die Schüler in möglichst vielen Fächern von der 1. bis zur 3. Klasse und wird dabei von Erzieherinnen und Erziehern unterstützt. Wenn alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Lernausgangslagen erreicht werden sollen, dann gilt es, Lernangebote und Lernräume so zu gestalten, dass die Arbeit am gemeinsamen Gegenstand auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus für alle Kinder möglich ist. Bei uns werden die Kinder altershomogen unterrichtet (kein JÜL).

Unsere Schule nimmt den Bildungsauftrag wahr, indem sie auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der SchülerInnen sowie der jeweiligen Lerngruppe durch differenzierte Lernangebote während des Unterrichts eingeht und verschiedene auf die Lerngruppe abgestimmte schüleraktive Methoden und Sozialformen umsetzt. Diese sollen den jeweiligen Schüler befähigen, zunehmend selbstständig, selbstorganisiert und kooperationsbereit zu arbeiten. Dazu gehören neben der Einzelarbeit verschiedene kooperative Formen der Partner- und Gruppenarbeit sowie offene Unterrichtsformen wie beispielsweise Freiarbeit, Wochenplan, Werkstattunterricht, projektorientierter Unterricht und Stationenlernen. (Lerntempoduett, Lernbuffett)

Durch unsere Teilungsräume und die sogenannten „Holzpodeste“ in den Fluren des Neubaus (Haus D) können Schüler und Schülerinnen zudem wählen, an welchem Ort sie arbeiten möchten. So wird das individuelle Arbeiten zusätzlich gefördert. Unterstützt werden die LehrerInnen außerdem durch den Einsatz von ErzieherInnen sowie für den Deutschunterricht zusätzlich durch Leseeltern und Lesepaten der oberen Klassen.
Schüler mit Entwicklungsrückständen werden in Kleingruppen, parallel zum Unterricht, mehrmals wöchentlich unterrichtet.
Dabei wird zwischen folgenden Schwerpunkten unterschieden:

- Motorische Fähigkeiten
- Sprachliche Fähigkeiten
- Mathematische Fähigkeiten

- Konzentration
- EntwicklungsPädagogischerUnterricht EPU

Um die Selbstständigkeit zu fördern, wird in den Klassen 1 bis 3 viel Wert auf das Erlernen bestimmter Arbeitstechniken sowie den Erwerb methodischer Kompetenzen gelegt. Dazu gibt es zahlreiche schulinterne Festlegungen. Das betrifft u.a.:

- Kriterien zur Hefterführung
- Kriterien zur Führung eines Hausaufgabenheftes
- einheitliche Symboliken und Farbfestlegungen für das Fach Deutsch
- Kriterien und Handlungsschritte zum Anfertigen von Berichtigungen
- Handlungsschritte zum Schreiben von Wörtern
- das Erteilen von Hausaufgaben
- Klassenrat

Alle LehrerInnen der Klassen 1 bis 3 bilden sich regelmäßig fort. Daher unterrichten sie nach modernsten Erkenntnissen aus der Forschung in Verbindung mit ihren langjährigen Erfahrungen. So wurden einheitliche, sehr erfolgreiche Lernmethoden für das Erarbeiten der Zahlenbereiche mit Hilfe der Kieler Zahlenbilder sowie für das Erlernen des Lesens und Schreibens festgelegt.

Unsere SchülerInnen lernen das Lesen und Schreiben mit der sogenannten analytisch-synthetischen Methode („Fibelmethode“). Dabei werden schrittweise einzelne Laute, Buchstaben und Buchstabenverbindungen eingeführt. Gesprochene Wörter werden unter Anleitung möglichst exakt in Einzellaute zerlegt (analytisches Verfahren) und diese Laute danach im gelenkten Lernprozess zu einem Wort zusammengesetzt (Syntheseverfahren). Die Kinder erlernen die Schriftsprache in einem vorgegebenen strukturierten Ablauf vom Einfachen zum Komplexen.
Die Kinder werden jedoch auch mit der Anlauttabelle vertraut gemacht, so dass das Erlesen und Schreiben einzelner Wörter und Sätze eigenständig möglich ist.

Für den Aufbau des orthografischen Wissens orientieren wir uns an der FRESCH-Methode.

In regelmäßigen Abständen werden Lernstandskontrollen (z.B. Hamburger Schreibprobe (HSP) – Klasse 3 und 5, Lesetests, ELFE) durchgeführt. Die Ergebnisse sind den Eltern nach Absprache zugänglich.

Neben der Förderung begabter SchülerInnen innerhalb des Unterrichtes durch Differenzierung, bestehen weitere Fördermöglichkeiten:

- Teilnahme am Schachunterricht
- Stundenweise Teilnahme am Unterricht der nächst höheren Klasse

Den Schülern werden durch die Teilnahme an Exkursionen, sachunterrichtliche und künstlerische Themen veranschaulicht. Außerdem bieten ihnen die Besuche von

Experten (Feuerwehr, Polizei, „Zahnfee“) in den Klassen die Möglichkeit, sich lebensnah mit verschiedenen Berufen und Fragen des täglichen Lebens auseinander zu setzen.

6.2. Sonderpädagogische Förderung

Die sonderpädagogische Förderung an der Hoffmann-von-Fallersleben Grundschule hat präventiven Charakter. Sie erfolgt auf der Basis einer lernprozessorientierten Förderdiagnostik sowie in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Ärzten und Therapeuten. Sie bedarf stets der Absprache im Pädagogenteam (Klassenleitung, FachlehrerInnen, ErzieherInnen, SonderpädagogInnen, SchulhelferInnen). Darüber hinaus wird mit Fachdiensten, Ärzten, Therapeuten und SozialpädagogInnen kooperiert.

Die Förderung der SchülerInnen findet in der Schulanfangsphase inklusiv statt. Vor Schuleintritt sowie in den ersten Schulwochen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten aller Erstklässler durch eine Schuleingangsdiagnostik (MESP) erfasst. Gemeinsam mit den Klassenleitungen und weiterem pädagogischen Personal wird anhand der Ergebnisse und Beobachtungen festgelegt, ob eine weiterführende sog. „Basale Diagnostik“ für das entsprechende Kind durchgeführt wird. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Förderplan zusammengefasst. Im pädagogischen Team wird festgelegt, wie die SchülerInnen am besten unterstützt werden sollen. Die förderbedürftigen SchülerInnen werden anschließend in sog. „Temporären Lerngruppen“ bestimmten Entwicklungsschwerpunkten zugeordnet. Die Förderung erfolgt temporär und parallel zum Unterricht, d.h. nur so lange, wie das Kind dieser Förderung bedarf. Gleichzeitig wird den Erziehungsberechtigten die Aufnahme oder Weiterführung außerschulischer Fördermaßnahmen wie Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie, eine ärztliche Abklärung bei Verdacht auf bestimmte Grunderkrankungen etc. empfohlen.

Benötigt das Kind über die Schulanfangsphase hinaus besondere Förderung, kann ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt beantragt werden. Dazu ist oft die Einbeziehung von Fachdiensten notwendig. Die Unterstützung ab Klasse 3 erfolgt im Wesentlichen im Klassenverband. Aufgrund der beschränkten Personalressourcen kann hier neben Differenzierungsmaßnahmen im Klassenunterricht meist nur ein Nachteilsausgleich wirksam werden.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 fördern wir Kinder mit deutlichen Entwicklungsverzögerungen, insbesondere im emotional-sozialen Bereich, nach dem ETEP-Konzept (Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik nach Mary M. Wood). Die Förderung erfolgt in zwei verschiedenen Fördergruppen mit max. 6 SchülernInnen und parallel oder ausschließlich im Klassenunterricht. Über die Zusammenstellung der Gruppen entscheiden die für die zu fördernden SchülerInnen zuständigen Pädagogenteams. Auch hier arbeiten wir inklusiv. Nicht alle

SchülerInnen, die eine Förderung in einer ETEP-Fördergruppe genießen, haben einen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt. Die Unterstützung in den ETEP-Fördergruppen findet täglich in zwei Doppelstunden im SaPh-Bereich bzw. in zwei Doppelstunden in den höheren Klassen statt. Derzeit sind 4 LehrerInnen, einschließlich einer Sonderpädagogin, sowie 2 ErzieherInnen für die Arbeit nach diesem pädagogisch-therapeutischen Konzept zertifiziert.

Ziel ist, dem förderbedürftigen SchülerIn mittels Nachteilsausgleich, Klein-gruppenförderung, temporärer Lernangebote und Differenzierungsmaßnahmen, größtmögliche Teilhabe und Lernerfolg im Klassenverband zu sichern. Dazu ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten unabdingbar und uns daher sehr wichtig.

6.3. Die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)

Die Ergänzende Förderung und Betreuung leistet mit ihrer offenen Arbeit einen wesentlichen Beitrag, unsere Kinder zu Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und respektvollem Miteinander zu erziehen. Die Beschäftigung der Kinder in den verschiedenen Bereichen soll vor allem die Sozialkompetenz stärken.

Den Schulanfängern gilt unsere besondere Hilfe, um ihnen den Übergang von der Kita zur Schule zu erleichtern. Dem freundlichen Umgang älterer mit jüngeren Schulkindern, der gegenseitigen Achtung, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sowie der Einhaltung der Regeln gilt unsere besondere Aufmerksamkeit

Die Kinder sollen zunehmend besser kooperieren, Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und Probleme friedlich lösen.

Alle Aktionsbereiche sollen vorwiegend das soziale Lernen der Kinder unterstützen, ihnen Freiräume aber auch Möglichkeiten bieten, das Gelernte aus der Schule spielerisch zu vertiefen oder zu erweitern. Auf der Grundlage dieser Zielsetzung sind die Funktionsräume regelmäßig am Maßstab der Bedürfnisse der Kinder und den Anforderungen der Zeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Folgende Aktionsräume stehen den Kindern zur Verfügung: zwei Spielräume, ein Speiseraum, ein Bastelraum, ein Bauraum, und ein Hausaufgabenzimmer. Für den Aufenthalt im Freien nutzen die Kinder ein großzügiges, mit verschiedenen Spielgeräten versehenes Außengelände.

Die Ferien werden attraktiv und interessant gestaltet. Die Angebote beziehen sich auch auf das Umfeld des Einzugsbereiches der Schule. So gehören Tagesausflüge und Kinobesuche ebenso dazu wie Wanderungen, sportliche Aktivitäten oder Basteln. Der offene Ganztagsbetrieb arbeitet auf der Grundlage eines selbst erarbeiteten Konzepts.

6.4. Elternarbeit

Akzeptanz, konstruktive Kritik, vielfältige Ideen, gemeinsame Gespräche und eine positive Grundeinstellung bilden die Basis für das Gelingen guter Schule. Deshalb arbeiten die Schule und Eltern gern in allen Bereichen des Schulalltages eng zusammen.

Neben der Arbeit in den Gremien wirken die Eltern aktiv mit, indem sie die PädagogInnen in verschiedenen Bereichen unterstützen. Insbesondere als:

- Leseeltern
- Angebote kostenfreier Projekte und AGs
- Begleitung bei Exkursionen und Wandertagen
- Unterstützung und Mithilfe bei Klassen- und Schulveranstaltungen
- Förderverein

oder mit ihren freiwilligen Spenden für den Schulbetrieb und die EFöB.

Die Eltern werden über die schulischen Belange sowie über die Beschlüsse der Lehrergremien und Fachkonferenzen hinreichend informiert. Zudem gibt die Schule in regelmäßigen Abständen oder bei aktuellen Anlässen eine schriftliche Mitteilung mit den wichtigsten Informationen an die Eltern heraus.

Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, nach Rücksprache mit Schulleitung und Lehrkräften, durch Hospitation und Einzelgespräche Einblick in den Schulalltag zu erhalten.

Wichtigstes Kommunikationsmittel ist der schuleigene Messenger „schul.cloud“.

Für Eltern der fünften und sechsten Klassen finden in Vorbereitung auf den Übergang zur Oberschule individuelle Informationsgespräche statt.

6.5. Fortbildung

Die LehrerInnen und ErzieherInnen bilden sich regelmäßig fort:

- Fachspezifische Fortbildungen
- Regionalkonferenzen
- 1. Hilfe
- ETEP

Schulinterne Fortbildungen:

- Umgang mit elektronischen Tafeln
- Klassenrat
- ETEP
- Kommunikation in der EFöB

Einmal jährlich findet für das gesamte Kollegium ein gemeinsamer Studientag statt:

- Teambildung
- Kennenlernen außerschulischer Lernorte / Klassenfahrtsziele

6.6. Teamarbeit im Kollegium

Die Teamarbeit im Kollegium ist ein Entwicklungsschwerpunkt dieser Schule, da sich in den vergangenen Jahren das Kollegium nahezu erneuert hat. Dennoch haben sich bereits feste und harmonische Teams gebildet:

- Die Erweiterte Schulleitung (ESL), bestehend aus Schulleiter, Konrektorin, Koordinierender Erzieherin, Sonderpädagogin und drei Lehrkräften und trifft sich regelmäßig dienstags zu einer Sitzung.
- Die KlassenlehrerInnen der Klassen 1 bis 3 treffen sich wöchentlich jahrgangsbezogen.
- Kleine Teams bestehen zwischen den Klassenleitungen und zugehörigen Erziehern und Erzieherinnen der Klassen 1 und 2. Gewünscht ist eine Fortsetzung der Teamarbeit in Klasse 3.
- Die KlassenlehrerInnen haben Zeitfenster im Stundenplan eingebaut, um sich in Jahrgangsteams regelmäßig zu treffen.
- Individuell werden zu Projekttagen oder Schulfesten Teams gebildet.
- Kollegiale Fallkonferenzen werden angeboten.

Diese Teamarbeit fördert ein angenehmes Arbeitsklima, den Zusammenhalt aller Pädagogen der Schule und die gemeinsame Bewältigung aufgestellter Ziele.

7. Interne Evaluation

7.1. Die Implementierung des Programms der Entwicklungspädagogik (ETEP) in den Unterricht und die sonderpädagogische Förderung (2013/2014)

Die Ergebnisse[2] der Evaluation unserer entwicklungspädagogischen Arbeit der letzten fünf Jahre belegen eine Reihe von Erfolgen. Sowohl zur Förderung von SchülernInnen mit emotional-sozialen Entwicklungsrückständen als auch allgemein im Klassenunterricht - zur Transfersicherung der im Kleingruppensetting erarbeiteten Ziele und präventiv zum Aufbau von emotional-sozialen Kompetenzen (siehe Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule) - wird das ETEP-Konzept in unterschiedlichem Umfang eingesetzt. Wie der Befragung der ETEP-PädagogInnen der Schule zu entnehmen ist, erleben die Fachkräfte – trotz des hohen zeitlichen Aufwandes, den die ETEP-Arbeit mit sich bringt – sich selbst als kompetenter und selbstwirksamer im Umgang mit schwierigem Schülerverhalten. Deutlich zeigt die Evaluation auch die Grenzen unserer Arbeit auf: Uns gelingt die Förderung von SchülernInnen mit emotional-sozialen Entwicklungsrückständen dann, wenn eine wohlwollend-gewährende bis konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule besteht und wenn das Kind – trotz seiner Schwierigkeiten - zumindest für wenige Stunden pro Tag und mit pädagogischer Unterstützung in der Lage ist, sich in einen Klassenverband einzufinden. Wir machten die Erfahrung, dass bei gravierenden emotional-sozialen Problemen ein permanentes Kleingruppensetting mit psychologischer/kinderpsychiatrischer Betreuung nötig ist, wie es die Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule personell, räumlich und organisatorisch nicht bieten kann.

Fragestellungen für weitere Erhebungen in den nächsten Jahren sind:

- Wie gelingt ETEP-geförderten Schülern unserer Schule der Übergang in die Oberschule?
- An welchen Entwicklungszielen wurde vorrangig und wie lange gearbeitet?
- Welche Formen für regelmäßige Fördergespräche mit Kollegen und Eltern bewähren sich im Schulalltag?
- Bewährt sich die Rücknahme der Kleingruppenförderung auf 2 Stunden ab Klassenstufe 3?

[2] Der ausführliche Evaluationsbericht kann bei der Schulleitung eingesehen werden.

7.2. Evaluation der Leseinteressen, der Lesemotivation und der Förderung des verstehenden Lesens der Schüler Klasse 4 und 5

Als Ergebnis[3] für die Schlussfolgerungen für die Arbeit an Fachtexten und die Entwicklung der Lesemotivation in Klasse 4 und 5 ergeben sich folgende Entwicklungsziele:

Die intrinsische Lesemotivation ist bestimmt durch das Interesse des Lesenden sich Wissen anzueignen, dem Wunsch nach Selbstständigkeit und das Geschlecht des Lesers.

Alle Bemühungen sollten im Rahmen der Schule darauf gerichtet sein, die individuellen Leseinteressen und Leseleistungen wahrzunehmen.

Das Interesse am Lesen hat Einfluss auf die Leseleistungen und ist ein bedeutsames Vorhersagemerkmal für die Lesekompetenz. Die Strategie ergibt sich daher folgend:

1. Dokumentation der Leseergebnisse
2. Schaffung einer leseförderlichen Kultur

Ein entscheidender Schwerpunkt liegt in der Verknüpfung von Lesen in der Schule und Lesen im Alltag. Dazu ist eine Dokumentation des Lesens auch in den Klasse 3 bis 6 nötig (Lehrer, Schüler, Eltern, Bibliothek, Lesepaten etc.). In den Lernentwicklungsgesprächen mit Eltern und/oder mit Schülern sollen diese Dokumentationen stets einen Platz finden und die Ergebnisse müssen in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einfließen. Folgende Möglichkeiten der Dokumentation bieten sich an: Lese-Report, Rückblick Lesen, Lesefragebogen, Foto-Dokumentation, Ausstellung, Leserolle, Lesepass, Monatsbuch, Comics, Antolin, Büchercheck, etc.

Damit das Lesen stärker in den Mittelpunkt rückt, gibt es folgende Möglichkeiten:

- Textausstellungen
- Buch in der Vitrine (Flur langer Block, zweifach differenziert Kl. 1 bis 3, Flur Lehrerparkplatz Kl. 4 bis 6)
- Büchertausch- Bookcrossing
- Zuknallen – Book Slam
- Der große Lesesessel
- Book Buddies
- Leseförderliche Schulraumgestaltung

[3] Der ausführliche Evaluationsbericht kann bei der Schulleitung eingesehen werden.

- Leseförderliche Jahresplanung und Rhythmisierung
- Stärkere Nutzung der Schulbücherei im Unterricht

Bei der Verknüpfung mit Kooperationspartnern setzen wir künftig auf folgende Angebote:

- Lesepaten - Abraxas
- Stiftung Lesen
- LesArt
- Peer-Projekt „Leseprofi“
- Humboldt Bücherei

Der Übergang von Klasse 3 zu Klasse 4 sollte, was die Bearbeitung schriftlicher Aufgabenformate betrifft, sanfter gestaltet werden. So müssen Aufgabenstellungen leise und laut gelesen werden, die Schlüsselwörter markiert, Fachbegriffe erklärt ggf. in einem Glossar beigelegt werden. Außerdem sollten auch die langsamen Leser ausreichend Zeit zum Lesen erhalten.

7.3. Ausblick Zeit-Maßnahmen-Plan

In den nächsten Jahren soll eine interne Evaluation zum Umgang mit diskontinuierlichen Texten durchgeführt werden.

Laut dem letzten Inspektionsbericht herrscht eine sehr angenehme Grundstimmung an der Schule und kooperative Lernformen prägen den Unterrichtsalltag. Schwerpunkte sollten unter anderem die Einbeziehung der Kinder in die schulischen Entwicklungsprozesse sein, an dem weiter gearbeitet wird.

Die Schule befindet sich in stetigem Wachstum. Der Neubau, sowie die Errichtung einer 3-fach-Turnhalle und die geplante Neugestaltung des Hofes zeigen dies Unmissverständlich. Dabei wird die Schülerschaft auf knapp 600 Kinder wachsen.

Eine Veränderung des Stundenstrukturen, sowie Anpassung von Mensazeiten steht bevor, um allen Kindern gerecht zu werden. Mit der Einführung des Lesebandes sollen unterstützend temp. *Lerngruppen* zur Förderung der Lesekompetenz eingesetzt werden.

Natürlich befindet sich dieses Schulprogramm fortlaufend in einer Entwicklungsphase, sodass ständig Veränderungen vorgenommen werden.

Gez. Salb (02.2025)